

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 000 - Büro OB
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Florian Kötter 563-5893 563-8020 florian.koetter@stadt.wuppertal.de
	Datum:	03.02.2014
	Drucks.-Nr.:	VO/0156/14 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
18.02.2014	Ausschuss für Finanzen und Beteiligungssteuerung und Betriebsausschüsse APH / KIJU / WAW	Empfehlung/Anhörung
24.02.2014	Hauptausschuss	Empfehlung/Anhörung
24.02.2014	Rat der Stadt Wuppertal	Entscheidung
Digitaler Gremiendienst		

Grund der Vorlage

Auswertung der im Ausschuss für Finanzen und Beteiligungssteuerung erfolgten Pilotphase des Digitalen Gremiendienstes

Beschlussvorschlag

1. Der Rat nimmt den Bericht über die in der Pilotphase im Ausschuss für Finanzen und Beteiligungssteuerung gewonnenen positiven Erfahrungen mit dem Digitalen Gremiendienst zur Kenntnis.
2. Die Verwaltung wird auf dieser Grundlage beauftragt, dem am 25. Mai 2014 neu zu wählenden Stadtrat zu seiner konstituierenden oder der darauffolgenden Sitzung einen konkreten Umsetzungsvorschlag für die Einführung des Digitalen Gremiendienstes für den Rat der Stadt und seine Ausschüsse im Sinne eines Durchführungsbeschlusses zu unterbreiten.

Peter Jung

Begründung

- 1.) Am 17. September 2012 hat der Rat beschlossen, die papierlose Ratsarbeit mit dem Ziel zu untersuchen, sie – kostenneutral für die Stadtverordneten – spätestens zur kommenden Kommunalwahlperiode einzuführen.

- 2.) Der Ausschuss für Finanzen und Steuerungssteuerung hat am 26. Februar 2013 festgelegt, dass zunächst eine Pilotphase – über drei Sitzungen – durchgeführt wird, innerhalb derer die Erfahrungen gesammelt und ausgewertet werden. Auf dieser Grundlage war ein Entscheidungsvorschlag für die erste Sitzungsfolge 2014 vorgesehen. Die Prämisse der Verwaltung war und ist zwingend der Nachweis der Wirtschaftlichkeit, wenn die Umstellung vom papiergebundenen auf den Digitalen Gremiendienst erfolgen soll.
- 3.) Der Ausschuss für Finanzen und Steuerungssteuerung hat in seinen drei Sitzungen am 24. September 2013, 12. November 2013 und 10. Dezember 2013 die Abwicklung seiner Ausschussarbeit mittels des Digitalen Gremiendienstes erprobt. Den Ausschussmitgliedern standen von der Stadt beschaffte iPads zur Verfügung, auf denen das System „Mandatos“ als Applikation aufgespielt wurde. Vor der ersten Pilotsitzung fand eine Schulungsveranstaltung zur Einführung in die neue Technik und zur Handhabung des Systems statt. Während der Pilotsitzungen standen Fachleute des Stadtbetriebes Informations- und Kommunikationssysteme (SB 402) unterstützend als Ansprechpartner zur Verfügung. Die teilnehmenden Ausschussmitglieder haben eine schriftliche Nutzungsvereinbarung unterzeichnet, in der die Einzelheiten des Umgangs mit den iPads geregelt wurden.
- 4.) Die Auswertung der Pilotphase ergibt zusammengefasst folgendes Ergebnis:
- Das System des Digitalen Gremiendienstes – also der Verzicht auf Papier bei der Durchführung sowie der Vor- und Nachbereitung der Sitzungen – hat sich bewährt. Sowohl die Fachausschussmitglieder als auch die Vertreter/innen der Verwaltung haben insgesamt die Rückmeldung gegeben, dass die Abwicklung der Sitzungen weitgehend problemlos möglich war.
 - Bei der Vorbereitung der Sitzungen ist es zu deutlichen Vereinfachungen der Abläufe und zu einer erheblichen Verringerung des Aufwandes gekommen, weil insbesondere der Druck der (Papier-)Unterlagen und der Versand an den Verteilerkreis (sowie sonst häufig erforderliche Nachversendungen) entfallen sind. Dies hat eine wesentliche Entlastung der Ausschussmitglieder und der Ausschussgeschäftsführung erbracht.
 - Die Einführung des neuen Systems hat für alle Beteiligten aber auch eine Umstellung und damit einen zusätzlichen Aufwand erfordert. So musste seitens des Stadtbetriebes 402 zunächst die Anschaffung und individuelle Konfigurierung der iPads erfolgen. Auch nach der durchgeführten grundsätzlichen Schulungsveranstaltung, die sich außerordentlich bewährt hat, hat sich im Vorfeld und während der Ausschusssitzungen teilweise noch ein individueller Unterstützungs- und Beratungsbedarf ergeben. Dieser bezog sich im Wesentlichen auf Fragestellungen im Umgang mit den Geräten und zur Anwendung des Systems / der Software, der Zurverfügungstellung von Ersatzgeräten sowie auch in der laufenden Betreuung der für den Betrieb notwendigen technischen Infrastruktur..
 - Als Fazit kann festgestellt werden, dass
 - das System insgesamt anwenderfreundlich ist und sich für die Abwicklung der Gremienarbeit in vollem Umfang bewährt hat und
 - der Betreuungsaufwand auf Seiten der Technik aber bisher nicht wesentlich reduziert werden konnte.

- 5.) Aufgrund der geschilderten positiven Erfahrungen mit dem Digitalen Gremiendienst in der Pilotphase schlägt die Verwaltung vor, mit Beginn der kommenden Kommunalwahlperiode einen weiteren Schritt zu einer modernen, effizienten und technikunterstützten Gremienarbeit zu vollziehen und den Digitalen Gremiendienst für den Rat und seine Fachausschüsse dauerhaft einzuführen. Diese grundsätzliche Richtungsentscheidung sollte der am 25. Mai 2014 neu zu wählende Stadtrat treffen. Damit dann eine kurzfristige Einführung des Systems, die noch eine Reihe von Vorarbeiten erfordert, ermöglicht werden kann, ist eine Entscheidung in der konstituierenden Sitzung des Rates (geplant am 16. Juni 2014) oder in der darauffolgenden Ratssitzung (geplant am 30. Juni 2014) vorgesehen, für die die Verwaltung rechtzeitig eine Beschlussdrucksache vorlegen wird.
- 6.) Die in Ziffer 5.) beschriebene Vorgehensweise setzt den Nachweis der Wirtschaftlichkeit voraus. Eine erste Berechnung – unter Berücksichtigung der in der Pilotphase gewonnenen Erfahrungen - hat für die geplante Einführung des Digitalen Gremiendienstes für den Rat und seine Fachausschüsse eine vorläufige Finanzierungslücke von rund 30.000 Euro /Jahr ergeben. Die Verwaltung wird jetzt entsprechende strukturelle Kompensationsmöglichkeiten dazu prüfen, dabei insbesondere die in der Pilotphase gemachten Erfahrungen hinsichtlich des deutlich verringerten Aufwandes für die Ausschussgeschäftsführung aufgreifen und diese dann in der Beschlussvorlage für den Rat darlegen.